Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich Leipzig, 1842

142. Der Kuckuck als Liebesbote

<u>urn:nbn:de:bsz:31-140683</u>

4.2.4 Lunter ben Ducolibers in Melde





1. Er war beregnet, er mar nag. Gud immer, gud immer, fudud!

Da fam ein warmer Connenfchein, Der Rudud ber ward bubid und fein.

Der Rudud breit't feine Flügel aus, Und flog ben grunen Wald balb aus.

4. Der Rudud frag weber Laub noch Gras, Der Rudud frag weber Laub noch Gras, Bis er auf Goldichmibte Tenfter faß:

Der Rudut auf bem Baune fag, fudud! Gott gruß bich, lieber Golbichmibt mein, Schmied mir von Golb ein Ringelein!

Schmieb mir es auf bie rechte Banb, Es fommt ja weit ins frembe Land.

Der Rudud breit't feine Flügel aus, Und flog ben Balb balb ein und aus.

8.

Bis er auf Sannchens Fenfter faß.

9. Gott gruß bich, liebes Bergchen mein! Sier ichidt bir bein Liebster ein Ringelein.

Mus ber Breslauer Gegend. Daffelbe Lied mit ber Ueberichrift: Marnung , im Bunberborn 1, 313. 314., aber nur noch unverftanblicher; bie Schlufftrophe lautet :

> Ach Rudud, lieber Rudud mein, Schmieb' ich bich an ein Ringelein, Schmieb' ich bir an die rechte Hand, Du fannft nicht giehn ine Baterland, Schwingft nimmer bein Befieber, Da übern Gee hinüber : Rudud, Rudut, Rudud.

In Rofen Striegauer Rreifes fingt man folgenden Schluß:

"Schmied mir es an die rechte Sand, Es foll mein'm Schat ins fremde ganb."

""Ins fremde gand ba fommft bu nicht, Du haft einen Schnabel ber schweiget nicht. ""

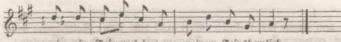
"Sab' ich einen Schnabel ber ichweiget nicht, Co hab' ich einen Ring ber zeiget fich. "

Der Anfang unfere Liebes ift alt. Er fteht fcon unter ben Quodlibete in Meldy. Francens Mufical. Grillenvertreiber 1622.; bei Fifchart, Gefchichtflitterung 4. Cap. lautet er:

> Gut Saniden unter bem Baune fag, Es regnet febr und es warb nag.

Liebe weifs Rath.





mir ein Traume-lein von meinem Feinsherglieb.

- 1. In meines Baters Garten. Da lag ich und ich schlief, : Da traumte mir ein Traumelein Bon meinem Feinsberglieb. : ::
- 2. Und ba ich nun erwachte, Da ftand niemand bei mir; : Es waren bie rothen Rofen, Sie blübten über mir. : :
- 3. 3ch brach mir ab ein Zweiglein, 6. Und wenn ich's nun werb' fertig ban, 3d band mir einen Rrang, Beicheer' mir Gott mas 'nein, Auf baß fie mit mir tangt. : |:
- 4. Und wie ber Tang am besten mar, Co war bas Beigen aus; :: Wir wollten beibe beimgehn, Bir hatten feine fein Saus. ::
- 5. 3ch will ein Sauslein bauen Bon Beterfilje grun, : 3ch will mir's laffen beden Mit rothen Rofen icon. ::
 - : 3d gab ibn meiner Bergliebften, : Daß ich zu Jahr fann fprechen : Das Sauslein bas ift mein! : ::
 - 1) 4. Alle ichneit' es über mir.
 - 2) 2. Da war es aber nichts;
- 3) 1. Da baut' ich mir ein Saufelein 2. Bon Beterfilie grun, 3. Dit gelben Lilien bedt' ich's mir, - 4. Da ftanb's gar wunberschon.

Biemlich übereinstimmend bamit (baraus auch Str. 6.), aber in ber Mundart bes ichlefischen Bebirges bas von Bothe mitgetheilte: 3ch ging ins Baters Gartela, Reue Berliner Monats= ichrift 8. Bb. 1802. G. 280. (wieberholt bei Bufching und v. b. Sagen 200. 201.); mit anderm Schluffe bei Meinert 93. 94. Bgl. Bunberhorn 2, 221. 222. (wieberholt bei Rretichmer 2, 183. 184.

Es wird noch allerlei bagu gefungen, g. B. vom Tannenbaum, f. Ert RS. 2, 39.